Macht versus Recht

Der Hannoversche Verfassungskonflikt 1837-1840

Bearbeitet von
Prof. Dr. Jörn Ipsen

1. Auflage 2017. Buch. XIII, 383 S. In Leinen
ISBN 978 3 406 71276 0
Format (B x L): 16,0 x 24,0 cm

Recht > Rechtswissenschaft, Nachbarbereiche, sonstige Rechtsthemen > Rechtsgeschichte

Zu Leseprobe

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Jörn Ipsen

MACHT VERSUS RECHT

Der Hannoversche Verfassungskonflikt 1837–1840

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Jörn Ipsen

MACHT VERSUS RECHT

Der Hannoversche Verfassungskonflikt 1837–1840

C.H.BECK

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 71276-0

© 2017 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Fotosatz Buck, Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen
Umschlag: Bureau Parapluie, Petershausen
Umschlagbilder: Sammlung der Gesetze, Verordnungen und Anschreibungen
für das Königreich Hannover, Jahrgang 1837
Druck: Kösel GmbH & Co. KG
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Dem Andenken der Göttinger Sieben gewidmet,
die als Einzelne frühzeitig dem Staatsstreich widerstanden.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

„Er war nach Hann. gekommen, mit der unbeschränkten Herrscher Idee, sein Wille allein gelte, gleichviel auf welchem Wege man es anfange. Er glaubte die St. von 1833. anhören und fortschicken zu können, so wie, Provincialstände, uStände von 1819. selbst, und allein die Entscheidung zu haben. Von einer Einwirkung des Bundes hatte er gar keinen Begriff.“

Vermerk Scheles, Anfang September 1837.

„Wir haben demnach in Folge reifer Erwägung keinen Anstand nehmen dürfen, die nach Unserer gewissenhaften Ueberzeugung unerläßliche Maßregel vermöge Eigener Allerhöchster Machtvollkommenheit zu ergreifen.“

Proklamation betreffend die Verfassungs-Angelegenheit des Königreiches vom 15. Februar 1839 (Hann. GS, S. 31).

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

VORWORT

Der Plan zu einer Darstellung des Hannoverschen Verfassungskonflikts geht auf meine Abschiedsvorlesung zurück, die ich am 6. Juli 2012 unter dem Titel »Hannoverscher Staatsstreich und Osnabrücker Verfassungsbeschwerde« an der Universität Osnabrück gehalten habe. Die mir im Anschluss zugeordnete Niedersachsenprofessur ermöglichte es, die Vorgeschichte des Staatsstreichs, den Ablauf des Verfassungskonflikts und seine Rezeption anhand zum großen Teil unveröffentlichter Dokumente zu untersuchen. Unersetzliche Hilfe ist mir hierbei von meiner Assistentin Dr. Georgia Marfels zuteil geworden, die in den Staatsarchiven Hannover und Osnabrück geforscht und die Mühe auf sich genommen hat, die Vielzahl der für den Staatsstreich bedeutsamen Dokumente zu transkribieren. Dank schulde ich auch Petra Vogels-Brandt, die die in französischer Sprache abgefassten Briefe aus dem Nachlass Scheles ins Deutsche übersetzt hat. Die Transkription des Leist'schen Gutachtens hat Ann-Katrin Zimmermann gefertigt, der ich ebenfalls für ihre Unterstützung danke. Besonderer Dank gebührt Gabriele Proske, die von Beginn an die stetig wachsenden Teile der Untersuchung geschrieben und mit viel Geduld die zahlreichen Fassungen in eine druckreife Form gebracht hat. Zu danken habe ich schließlich Dr. Johannes Wasmuth für seine bewährte verlegerische Betreuung.

Sämtliche im Text zitierten Archivalien sind in voller Länge unter der Internetadresse www.macht-versus-recht.de abrufbar.

Als Student, Doktorand und Habilitand der *Georgia Augusta* widme ich dieses Buch dem Andenken der Göttinger Sieben.

Osnabrück, im März 2017 *Jörn Ipsen*

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

INHALT

VORWORT VII

INHALT IX

EINLEITUNG 1

ERSTES KAPITEL: VORGESCHICHTE 7

I. Beginn der Personalunion 7
II. Die (provisorische) Allgemeine Ständeversammlung des Königreichs Hannover (1814–1819) 8
III. Das Patent vom 7. Dezember 1819 10
IV. Das »Edict, die Bildung der künftigen Staats-Verwaltung in dem Königreich Hannover betreffend« vom 12. Oktober 1822 16
V. Ereignisse am Vorabend der Verfassungsberatungen 16

ZWEITES KAPITEL: Die Entstehung des Staatsgrundgesetzes 21

I. Denkschriften und Stellungnahmen 21
II. Der Entwurf Dahlmanns 26
III. Der Entwurf des Kabinetts-Ministeriums 29
IV. Die Ständische Kommission 34
V. Die Debatte in der Ständeversammlung 35

DRITTES KAPTEL: Das Staatsgrundgesetz vom 26. September 1833 41

I. Das Patent, die Publication des Grundgesetzes des Königreichs betreffend 41
II. Das Staatsgrundgesetz als »oktroyierte Verfassung« 46
III. Grundzüge des Staatsgrundgesetzes vom 26. September 1833 48

VIERTES KAPITEL: Die Vorbereitung des Staatsstreichs 59

I. Erste Begegnung des Herzogs von Cumberland mit Schele – das »Pro Memoria« 59
II. Vermerke Scheles zur Regierungsbildung nach Eintritt der Thronfolge 61
III. Scheles Briefwechsel mit dem Herzog von Cumberland 1836/1837 . . . 65
IV. Scheles Staatsstreichpläne 72
1. Der Entwurf vom 24. November 1836 72
2. Scheles Schreiben vom 4. Januar 1837 75
3. Der Staatsstreichplan vom 17. März 1837 79

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

V. Vorbereitung des Staatsstreichs als hochverräterisches Unternehmen 84

FÜNFTES KAPITEL: Der erste Akt des Staatsstreichs – Vertagung der Ständeversammlung und Antrittspatent 91

I. »Le Roi est mort, vive le Roi« – Der Regierungsantritt Ernst Augusts 91
II. Die Vertagung der Kammern 93
III. Die Problematik der Eidesverweigerung 96
1. Die Eidesverweigerung Ernst Augusts 96
2. Scheles Verfassungsbruch 99
IV. Das Regierungsantrittspatent vom 5. Juli 1837 100

SECHSTES KAPITEL: Gutachten zur Verfassungsfrage 107

I. Das Kabinettsgutachten vom 14. Juli 1837 107
II. Das Finanzgutachten 113
III. Das Kommissionsgutachten 114

SIEBTES KAPITEL: Publizistische Stellungnahmen aus dem Jahr 1837 . . . 117

I. Anonymus, »Staatsrechtliche Bedenken« 117
II. Eduard Albrechts Rezension zu Maurenbrechers Staatsrechtslehrbuch 131
III. Die »publicistische Skizze« Christian Friedrich Wurms 134

ACHTES KAPITEL: Das Leist'sche Gutachten 137

I. Leists wissenschaftliche und politische Laufbahn 137
II. Der Gutachtenauftrag 138
III. Grundzüge des Gutachtens 139
1. Abschnitt I: »Von der Entstehung des Staats Grundgesetzes vom 26ten September 1833. und vom Verfahren bei Errichtung desselben« . . 139
2. Abschnitt II: »Von der Verbindlichkeit des Staats-Grundgesetzes vom 26ten September 1833. für Se. Majestät den König im Allgemeinen« 140
3. Abschnitt III: »Prüfung derjenigen Bestimmungen des Staats-Grundgesetzes vom 26ten September 1833, welche für Se. Königl. Majestät Ernst August an sich keine rechtsverbindliche Kraft haben.« 145
4. Abschnitt IV: »Von den im Staats-Grundgesetze von 1833. zu machenden Änderungen« 147
5. Abschnitt V: »Von dem, von Sr. Majestät dem Könige in Rücksicht der mit dem Staatsgrundgesetz vorzunehmenden Abänderungen zu beobachtenden Verfahren.« 153
IV. Zum wissenschaftlichen Anspruch des Leist'schen Gutachtens 157

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

NEUNTES KAPITEL: Die außenpolitische Absicherung des Staatsstreichs . . . 163
I. Die Bemühungen um Unterstützung Österreichs . . . 163
II. Die Haltung Preußens . . . 171

ZEHNTES KAPITEL: Die Vollendung des Staatsstreichs . . . 173
I. Der Bericht Scheles vom 6. September 1837 . . . 173
II. Entlassung und Wiederbestellung der Kabinettsminister . . . 176
III. Das Aufhebungspatent vom 1. November 1837 . . . 179
IV. Die Reorganisation der Regierung . . . 186

ELFTES KAPITEL: Protestation und Entlassung der Göttinger Sieben . . . 189
I. Die Protestationsschrift vom 18. November 1837 . . . 189
II. Zur rechtlichen Beurteilung des Protestationsschreibens . . . 193
III. Protestationsschreiben und öffentliche Meinung . . . 194
1. Die Schrift Georg Werners . . . 195
2. Die Gegenposition Gustav Zimmermanns . . . 196
IV. Die Gehaltsklage der Göttinger Sieben . . . 199

ZWÖLFTES KAPITEL: Die Verfassungsbeschwerde der Stadt Osnabrück 201
I. Die Frage der Huldigungsreverse . . . 201
II. Die Eingabe an den Deutschen Bund . . . 205
III. Das Verfahren der Bundesversammlung . . . 208
IV. Das Badische Gutachten . . . 211

DREIZEHNTES KAPITEL: Die Rechtsgutachten der Juristen-Fakultäten Heidelberg, Jena und Tübingen . . . 215
I. Der Gutachtenauftrag . . . 215
II. Das Rechtsgutachten der Juristenfakultät in Heidelberg . . . 216
III. Das Rechtsgutachten der Juristenfakultät Jena . . . 221
IV. Das Tübinger Gutachten . . . 222
V. Reaktionen auf das Tübinger Gutachten . . . 231

VIERZEHNTES KAPITEL: Verfassungslose Zeit und Verfassungskampf 237
I. Eine verfassungsrechtliche Aporie . . . 237
II. Einberufung und Zusammensetzung der Stände . . . 239
III. Das Königliche Schreiben vom 18. Februar 1838 . . . 240
IV. Der Entwurf der Verfassungs-Urkunde für das Königreich Hannover vom 18. Februar 1838 . . . 242
V. Die Ablehnung des Verfassungsentwurfs durch die Zweite Kammer 245
VI. Die »Proclamation, betreffend die Verfassungs-Angelegenheit des Königreiches« vom 15. Februar 1839 . . . 249
VII. »Wahlquälereien« und Repressalien der Regierung . . . 250
VIII. Obstruktion der Zweiten Kammer und Gegenmaßnahmen der Regierung . . . 252
IX. Der zweite Entwurf eines Landesverfassungsgesetzes . . . 257

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

FÜNFZEHNTES KAPITEL: Der Widerstand des Magistrats der Residenzstadt Hannover 259

I. Das Dilemma der Wahlkorporationen 259
II. Die Eingabe der Residenzstadt Hannover vom 15. Juni 1839 259
III. Die Eingabe des Magistrats vom 11. Juli 1839 263
IV. Die Hessenberg-Episode 267
V. Der Fall Rumann 270
VI. Die »Königliche Erklärung, die unmangelhafte Befolgung der Gesetze und Verordnungen betreffend« vom 17. Januar 1840 274
VII. Die Verteidigungsschrift Stüves 275
VIII. Das Urteil der Justizkanzlei Hannover vom 21. August 1841 279
IX. Das Berufungsurteil des Oberappellationsgerichts vom 4. Mai 1843 281
X. Nachspiel für Stüve 283

SECHZEHNTES KAPITEL: Das Verfahren der süddeutschen Staaten vor der Bundesversammlung 285

I. Die Mitteilung der hannoverschen Regierung an die Bundesgesandtschaften 285
II. Die Anträge Bayerns und Badens 286
III. Die Erklärung der Regierung Hannovers vom 27. Juni 1839 287
IV. Das Gutachten der Reklamationskommission zu den Eingaben der hannoverschen Deputierten 289
V. Beratung und Beschluss der Bundesversammlung 290
VI. Die »Proclamation, die hiesige Verfassungs-Angelegenheit betreffend« vom 10. September 1839 291
VII. Macht versus Recht in der Bundesversammlung 292

SIEBZEHNTES KAPITEL: Die Hannoversche Verfassung von 1840 295

I. Das monarchische Prinzip 295
II. Von den Rechten und Pflichten der Untertanen 297
III. Die Ständeversammlung 298
IV. Von den Finanzen 300
V. Von der »Königlichen Dienerschaft« 301
VI. Der Verfassungskampf und seine Ergebnisse 302

ACHTZEHNTES KAPITEL: Jahre der Obstruktion und Repression 305

I. Die Obstruktion der Zweiten Kammer unter der neuen Verfassung . 305
II. Repressionsmaßnahmen der hannoverschen Regierung 307
III. Zeichen der Versöhnung – Scheles Tod 308
IV. Scheles Vermächtnis 309

NEUNZEHNTES KAPITEL: Hannover in den Wirren der Revolution . . 313

I. Die Proklamation vom 14. März 1848 313

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

II. Die Regierung als Garant der Ordnung 315
III. Das »März-Ministerium« 316
IV. Das Staatsgrundgesetz redivivus 318
V. Epilog 321

ZWANZIGSTES KAPITEL: Die Rezeption des Verfassungskonflikts in der Geschichtswissenschaft 325

I. Historische Darstellungen des Verfassungskonflikts im 19. Jahrhundert 325
1. Heinrich Albert Oppermann 326
2. Heinrich von Treitschke 327
3. Otto von Heinemann 328
4. Wilhelm von Hassell 329
II. Darstellungen der Gegenwart 330
1. Rudolf Smend 330
2. Ernst Rudolf Huber 331
3. Ernst Schubert 332
III. Die Rezeption der Protestationsschrift der Göttinger Sieben 333
1. Die Dilcher/Link-Kontroverse 334
2. Wolfgang Sellert 339
3. Klaus von See 341
4. Friedrich E. Schnapp 343

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBETRACHTUNG 347

I. Der Staatsstreich und seine Folgen 347
II. Recht als Tarnung der Macht – Widersprüche 352
III. Nichtigkeit als Fragestellung der Rechtstheorie 354
IV. Das Königreich Hannover – eine Despotie? 356

DRAMATIS PERSONAE 361

I. Ernst August, König von Hannover (1771 bis 1851) 361
II. Georg Freiherr von Schele (1771 bis 1844) 365
III. Johann Carl Bertram Stüve (1798 bis 1872) 370

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS 373

Gedruckte Quellen 373
Archivquellen 374
Literatur 374
Personenverzeichnis 382